

AZ plus
Museums-Mai
 Zum halben Preis
 ins Museum!

AZ FRICKTAL

In 30 Sekunden vom Velo zur Familienkutsche

Laufenburg Anheben, Festschrauben, Losfahren: Das von Thomas Weiss entwickelte Velokupplungssystem «FollowMe» ist nicht nur schnell montiert, sondern jetzt auch nachweislich verkehrssicher.

ANDRÉ HÖNIG

«Sehr gute Stabilität», «hervorragendes Bremsverhalten»: Eine bessere Beurteilung hätte sich Thomas Weiss wohl nicht wünschen können. Sein in einer Hobbytüftelei entwickeltes System «FollowMe», mit dem Eltern- und Kindervelos verkuppelt werden können, bekam vom Dynamic Test Center Biel Bestnoten.

Teleskopbügel an die vormontierten verlängerten Radmuttern ansetzen, Schnellspannschrauben zuziehen. Fertig ist die muskelkraftbetriebene Familienkutsche. Jetzt könnte der Nachwuchs bequem auf dem Sattel sitzen und die Landschaft an sich vorbeisäumen lassen, während vorne Mami oder Papi allein in die Pedale treten.

«Rund 30 Sekunden dauert das Zusammenbauen in etwa», erklärt Thomas Weiss. Er selber hat gerade ein «FollowMe» zur Demonstration in 20 Sekunden installiert. Doch das ist kein fairer Vergleichswert. Hat er

doch als Erfinder des Systems einen Startvorteil.

Der 46-Jährige hätte es eigentlich auch dabei belassen können, das Funktions- und Installationsprinzip anhand von Skizzen und Fotos zu erklären. Doch es ist ihm wichtig, dass es nicht als plumpe Werbung missverstanden wird, wenn er die Vorzüge seiner Erfindung anpreist.

Wie etwa die schnelle Montage oder die im Vergleich zu anderen Systemen höhere Verkehrssicherheit. «Anders als bei herkömmlichen Trailer-Lösungen wird meine Kuppelung nicht am Sattel, sondern an der Radnabe angebracht», erklärt Weiss. Damit wirken geringere Kräfte aufs Fahrer-Velo ein und das wiederum führt dazu, dass man besser lenken und bremsen kann.

VERKAUFSZAHL ZIEHT AN

Und das hat er jetzt schwarz auf weiss: vom Dynamic Test Center Biel. Drei verschiedene Velo-Kuppelungssysteme hat die auf Verkehrssicherheit

Stressfreier «SlowUp»

«FollowMe»-System gratis austesten am 6. Juni

Die Fahrradkuppelung «FollowMe» passt für Kindervelos mit Radgrössen von 12 bis 20 Zoll, wiegt vier Kilo, kann mit maximal 45 Kilo belastet werden und ist für Kinder im Alter von 4 bis 9 Jahren konzipiert. Am «SlowUp Hochrhein» (6. Juni) wird Thomas Weiss mit einem Stand in Laufen-

burg präsent sein. Interessierte können sich dort über das Produkt informieren – oder es einen Tag lang gratis austesten. Allerdings ist dazu eine Voranmeldung nötig. Telefonnummer: 062 874 0504. Weitere Infos gibts im Internet unter www.followme-tandem.com. (hō)



Ruckzuck montiert: In 30 Sekunden, sagt Erfinder Thomas Weiss, kann man das «FollowMe»-System anbringen.

spezialisierte Firma, die mit der Fachhochschule Biel zusammenarbeitet, untersucht. Resultat: Keine ist so gut wie «FollowMe». Ein erfreuliches Urteil für Thomas Weiss, wengleich nicht wirklich überraschend. Wird doch sein System schon seit einiger Zeit von der IG Velo und der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) empfohlen. Doch da in der Schweiz laut Gesetz das «Ziehen von Fahrrädern» eigentlich noch nicht offiziell erlaubt ist, ist Weiss jedes positive Expertenurteil natürlich recht.

In Deutschland ist die Situation anders. Da konnte er die Verkehrstauglichkeit seines Systems vom Technischen Überwachungs-Verein (TÜV) prüfen und bestätigen lassen. Allerdings war das nicht ganz billig. Überhaupt hat er in den vergangenen drei Jahren mehr in seine Erfindung hineingesteckt, als herausge-



Schluss mit der Quengelei: Wenn der Nachwuchs mitfahren will, ist das «FollowMe»-System ein Segen.

holt. Dieses Jahr jedoch, hofft der gebürtige Laufenburger, der hier auch seine Werkstatt und sein Lager hat, wird er erstmals mit seinem Nebengeschäft schwarze Zahlen schreiben. Die Verkaufstendenz jedenfalls zeigt nach oben. 2001 waren es 40

Sicheres Andocken

Das vom Laufenburger Thomas Weiss entwickelte Velo-Kupplungssystem «FollowMe» erhielt bei einem Test Bestnoten. **Seiten 2/3**



Da haben kleine Velofahrer ihre Freude: Mit dem System «FollowMe» können sie bei den Grossen andocken. ZG

begann, sich mit dem Thema Velo-Kupplung näher zu beschäftigen. «Eigentlich hatte ich vor, mir ein Trailer-Bike zu kaufen, da meine Kinder allmählich ins entsprechende Alter kamen.» Ahnte doch der Hobby-Triathlet, dass ohne eine Zughilfe die eine oder andere fröhlich beginnende Familientour mit dem Velo ziemlich unharmonisch enden könnte.

Weiss: «Es ist doch klar, dass es einem Kind mit einem kleineren Velo und kleineren Rädern irgendwann keinen Spass mehr macht, wenn es sich abstrampeln muss, um mit den Eltern Schritt zu halten.»

«Umgekehrt ist es für die Eltern unangenehm, ständig auf der Bremse stehen zu müssen.» Das Problem: Keine angebotene Lösung überzeugte ihn. Unter anderem auch deshalb, weil alle Systeme den Gepäckträger blockierten. Wo, bitteschön, sollte da noch der Kindersitz für seine jüngere Tochter hin? «Schliesslich habe ich mir Gedanken gemacht, wie man das einfacher lösen könnte.»

KONTAKTE DURCH MESSEAUFTRITTE

Unterstützt durch seinen Bruder, entwickelte er einen Prototyp – und die Nachbarn an seinem Werk zunehmendes Interesse. «Einige kamen zu mir und sagten, so etwas müssten sie auch haben.»

Weiss feilte an einem verbesserten Exemplar, wagte sich damit an die Zweiradmesse in Zürich – und erntete dort so viel Zuspruch, dass er eine Firma suchte und fand, die nun Teile seines «FollowMe» serienmässig herstellt. Die Endmontage macht er selbst. Seitdem hat er sein Produkt auch auf weiteren Messen in der Schweiz und im Ausland vorgestellt, Kontakte mit Händlern aus Deutschland, Dänemark, Holland und Norwegen geknüpft.

Den Vertrieb in der Schweiz allerdings will er nicht aus der Hand geben. Zumindest nicht, solange noch Zeit für die eine oder andere ausgedehnte Velotour mit der Familie bleibt. Wie etwa für die Schwarzwaldtour im vergangenen Sommer. 100 Kilometer. Das meiste davon entweder recht steil bergauf oder bergab. Auch die siebenjährige Tochter Fiona war mit dabei – und natürlich das «FollowMe».

Stück, 2002 schon 250. Im vergangenen Jahr 700. Und im ersten Quartal 2004 bereits 440 Exemplare.

Dabei hatte der Mechaniker gar keine geschäftlichen Absichten, sondern vielmehr den familiären Frieden im Sinn, als er vor vier Jahren